

Beiband 2

H.1

S. 39

1311 April 26 [in crastino dominice, qua cantatur: Misericordia domini].
Neuß. [83]

Erzbischof Heinrich II. von Köln befundet, daß er die Villa in Olepe im Herzogtum Westfalen mit Zustimmung des Domkapitels, seiner Freunde und Getreuen und des Ritters Johannis de Plettenbracht, Marschalls von Westfalen, wegen der Vermüstungen und Drangsale, welche der Ort von den Feinden der Kölner Kirche zu erdulden gehabt habe, in fossatis placis befestigt, sie zur Stadt erhoben und ihr das Attendorner Stadtrecht verliehen habe. Für den Fall von Streitigkeiten über dieses Recht sollen die Bürger von Attendorf bei Rekursen das Recht weisen. Jeder Bürger erhält die Verpflichtung, dem Pfarrer und dem erzbischöflichen Beamten (officiatus noster) von jeder Wortstätte je 1 Denar und je 1 Huhn alljährlich zu liefern.

Abschrift 17. Jahrh. in einem Rechtsgutachten über die Gerechtfame der Stadt Olpe. 1661 Dezember 12.

Druck Seiberz, u.-B. II, Nr. 542, unter 1311 März 15. Regest nach Kopie im St.-A. zu Münster: Samml. Rindlinger, Bd. 32, S. 205 und Bd. 133, S. 131, Ritzky, Regesten der Erzbischöfe von Köln IV, Nr. 619. Dasselbst weitere Angaben zu der Literatur.